

April 2026

Poscht üs **Zaniglas**

19



Vorwort

Liebe Zaniglaserinnen und Zaniglaser

Auch in diesem Jahr ist wieder so einiges los. Vom Bezirksmusikfest, über das Freilichtspiel «Der letzte Bär vom Jungtal» bis hin zur Sanierung der Dorfstrasse und einem neuen Gemeindelogo sind wir in allen Bereichen am Arbeiten und Vorwärtsmachen. Unter dem Motto «zämu fer Zaniglas» sind alle Gemeinderäte und Gemeindeangestellten täglich im Einsatz, um den Anliegen aus der Bevölkerung nachzukommen und zu unserem Dorf Sorge zu tragen.

Es freut mich sehr, dass wir das politische Gezanke ein für alle Mal hinter uns gelassen haben und im Gemeinderat Hand in Hand an der Zukunft unserer Heimat arbeiten.

Ich bin überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren noch vieles zusammen erreichen werden.

Liebe Grüsse

Michael Kalbermatter
Gemeindepräsident

INHALTS- VERZEICHNIS



04

Die Gemeinde informiert



26

Auf dem Laufenden



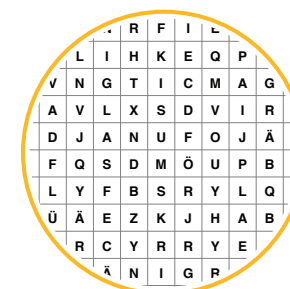
28

Gemeinderat gratuliert



30

Interview



35

Kinder Rätsel



FC Zaniglas – mit neuem Leitbild und Auftritt in die Zukunft

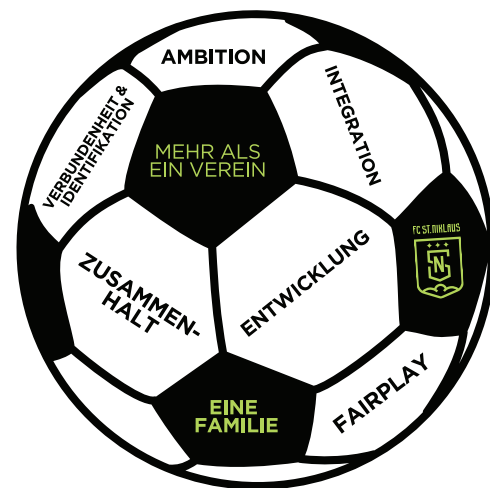
Seit Generationen ist der FC Zaniglas im Dorf und in der Region tief verwurzelt. Was uns verbindet, sind nicht nur grün-weiße Farben und der Ball am Fuss – sondern vor allem Gemeinschaft. Genau deshalb haben wir in den letzten Monaten bewusst an unserer Zukunft gearbeitet: Gemeinsam mit vielen engagierten Mitgliedern haben wir an einem Strategietag diskutiert, Ideen gesammelt und daraus ein **neues Leitbild** entwickelt. Es bringt in Worte, was viele von uns längst leben: **Der FC Zaniglas ist mehr als ein Verein – er ist eine Familie.**

Unser Leitbild ist ein Kompass – für das, was uns auf und neben dem Platz wichtig ist: **Verbundenheit & Identifikation, Zusammenhalt, Ambition, Entwicklung, Fairplay und Integration.** Diese Werte sollen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern im Alltag spürbar sein – im Umgang miteinander, in der Juniorenförderung, an Spieltagen, im Training und bei unseren Anlässen.

Passend zu diesem Schritt haben wir auch unseren **Auftritt modernisiert** – mit **neuem Logo** und einem einheitlichen Erscheinungsbild. Damit wollen wir sichtbar machen, wofür wir stehen: für einen offenen, respektvollen und ambitionierten Dorfverein, in dem man sich zuhause fühlen kann.

Auch sportlich und organisatorisch zeigt sich, wie lebendig unser Verein ist: Im Juniorenbereich (F/G bis B) zählen wir aktuell **150 Mitglieder**, bei den Aktiven (1. und 2. Mannschaft) rund **60**.

210 Fussballbegeisterte, die sich mindestens drei Mal wöchentlich treffen und viel Zeit und Herzblut in unseren Club investieren. Vielen Kindern aus der Region können wir dadurch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten, die Integration erleichtern und ihnen wichtige Werte aus unserem Leitbild vermitteln.



Ein Verein in dieser Grösse lebt von viel Unterstützung von verschiedensten Seiten. Darum möchten wir bewusst **Danke** sagen:

- **Unseren Sponsoren** für die treue und wertvolle Unterstützung
- Allen **Gönnerinnen und Gönnern**, die uns mit dem **100er-Club** tatkräftig unterstützen
- Der **Gemeinde St. Niklaus** für ihre Unterstützung in verschiedenen Bereichen und die Zurverfügungstellung der Infrastruktur
- Unseren **Mitgliedern**, Schiedsrichter/-innen, Funktionär/-innen und Helfer/-innen
- Unseren **Trainerinnen und Trainern**, die mit enorm viel **Herzblut, Zeit** und oft auch **Fronarbeit** Woche für Woche für unsere Teams da sind – auf und neben dem Platz, bei Wind und Wetter, mit Geduld, Engagement und viel Vereinsgeist,
- Sowie den Eltern und Fans, die regelmässig helfen, unterstützen und mitfeiern.

Ihr alle macht möglich, dass der FC Zaniglas ein Ort bleibt, an dem Sport, Gemeinschaft und Perspektive zusammenkommen und das Dorf mit Leben gefüllt wird. Wir freuen uns, diesen Weg mit euch weiterzugehen – und laden alle ein: **Kommt an unsere Spiele, besucht unsere Anlässe, unterstützt Junioren und Aktive und seid stolz auf unseren Verein.**



FC Zaniglas – mehr als ein Verein. Eine Familie.
www.fczaniglas.ch



Zwei Zaniglaser im Dienst des Papstes

Am 4. Oktober 2025 fand im Cortile San Damaso im Vatikan die Vereidigung der neuen Rekruten der Päpstlichen Schweizergarde statt. Unter den 27 jungen Schweizern, die den Eid auf den Heiligen Vater ablegten, befand sich auch Giuliano Chanton aus St. Niklaus. Er trat in der festlichen Zeremonie als Hellebardier in das traditionsreiche Korps ein, das den Papst schützt und repräsentiert.

Die Vereidigung, die normalerweise jeweils am 6. Mai zum Gedenken an den «Sacco di Roma» von 1527 stattfindet, wurde in diesem Jahr ausnahmsweise auf den Oktober verschoben – bedingt durch das Heilige Jahr und den Tod von Papst Franziskus im April.

Bereits am Vortag der Vereidigung hatte Papst Leo XIV. die Rekruten und ihre Familien in der Sala Clementina empfangen und persönlich für ihren Dienst gedankt. Die Vereidigung selbst erfolgte in höchster Militär-Prä-

zision und würdigem Rahmen. Jeder Hellebardier schwor auf die Fahne des Papstes: Treue, Ehrlichkeit und Einsatzbereitschaft gegenüber dem Papst – nötigenfalls bis zum Opfer des eigenen Lebens.

Die Schweizergarde wurde am 22. Januar 1506 von Papst Julius II. gegründet. Sie schützt den Papst, den Apostolischen Palast und leistet Ordnungs- und Repräsentationsdienste bei Zeremonien und Staatsbesuchen. Unter der Leitung von Oberst Christoph Graf aus dem Kanton Luzern umfasst das Korps heute 135 Mann aus allen Sprachregionen der Schweiz. Mit Robin Chanton wird im Mai 2026 ein weiterer Zaniglaser den Eid in Rom ablegen – und damit seinem Bruder folgen. Mit dieser doppelten Berufung ist St. Niklaus eine der wenigen Gemeinden der Schweiz, die gleich zwei aktive Schweizergardisten stellt – ein Zeichen lebendigen Glaubens und gelebter Verbundenheit zwischen Heimat und Kirche.



Walch Handels GmbH / Miele Competence Center

Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen in der dritten Generation und seit vielen Jahren fest in der Region verwurzelt.

Als offizielles Miele Competence Center stehen wir für Qualität, Fachkompetenz und zuverlässigen Service rund um hochwertige Haushaltsgeräte.

Ein besonderes Highlight ist unsere Ausstellung, die wir im vergangenen Jahr komplett neu umgebaut und modernisiert haben. Auf rund 350 Quadratmetern präsentieren wir heute eine top moderne Ausstellung, in der die neusten Miele-Geräte und innovative Lösungen anschaulich erlebt werden können.

Unsere Kundinnen und Kunden haben die Möglichkeit, sich in angenehmer Atmosphäre persönlich beraten zu lassen und die Produkte aus nächster Nähe kennenzulernen.

In den kommenden Monaten wird unsere Ausstellung zusätzlich erweitert: Ein grosses Sortiment an Miele Outdoor Cooking wird neu integriert und bietet spannende Möglichkeiten für alle, die auch im Aussenbereich auf Qualität und Innovation setzen.

Wir bieten eine umfassende Betreuung – von der individuellen Beratung über den Verkauf bis hin zur Lieferung, Installation und Service. Als Familienunternehmen legen wir grossen Wert auf persönlichen Kontakt, Vertrauen und langfristige Kundenbeziehungen.

Mit Erfahrung, Engagement und einem motivierten Team freuen wir uns darauf, auch in Zukunft die Bedürfnisse unserer Kunden zufrieden zu stellen.

Miele Competence Center Walch – Lokal, Schnell, Kompetent



Brandschutz geht uns alle an

Die tragische Brandkatastrophe in Crans-Montana hat viele von uns tief getroffen. Solche Ereignisse machen auf schmerzliche Weise deutlich, wie wichtig ein funktionierender Brandschutz ist – nicht nur auf dem Papier, sondern im Alltag, in unseren Gebäuden und im Verhalten jedes Einzelnen.

Seit September 2024 darf ich die Aufgabe als Sicherheits- und Brandschutzbeauftragter der Gemeinde St. Niklaus sowie als Kommandant der SPFW St. Niklaus ausüben. Seither hat sich im Bereich Brandschutz einiges getan. Der Fokus lag zu Beginn bewusst auf den öffentlichen und stark frequentierten Betrieben im Dorf. Restaurants, Hotels, Geschäfte, Garagen und weitere Einrichtungen wurden systematisch inspiziert, beurteilt und wo nötig auf Verbesserungen hingewiesen. Ziel dabei war und ist nicht das Erteilen von Auflagen, sondern das Erkennen von Risiken und das gemeinsame Finden von praktikablen Lösungen.

Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit betrifft die Baugesuche. Neue Projekte werden bereits in der Planungsphase brandschutztechnisch beurteilt. Nach Abschluss der Bauarbeiten folgen die Abnahmen vor Ort. So stellen wir sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden und die Gebäude den heutigen Sicherheitsstandards entsprechen. Gerade bei Neubauten und Umbauten lassen sich mit frühzeitiger Planung viele Probleme vermeiden.

Zum täglichen Geschäft gehört auch die Beobachtung der Waldbrandgefahr. Besonders in trockenen Perioden ist hier Aufmerksamkeit gefragt. Die Sensibilisierung der Bevölkerung spielt dabei eine zentrale Rolle. Offenes Feuer, unsachgemässe Entsorgung von Asche oder Funkenflug können verheerende Folgen haben. Information und Prävention sind in diesem Bereich oft wirksamer als jedes Verbot.

Ein grosses Anliegen war und ist die Ausbildung. In den vergangenen Monaten wurden mehrere Feuerlöschschulungen durchgeführt – mit dem Personal der Gemeinde, den Schulen sowie dem Senioren- und Pflegeheim Sankt Nikolaus. Dabei ging es nicht nur darum, einen Feuerlöscher einmal in der Hand zu halten, sondern auch darum, Hemmungen abzubauen und richtiges Verhalten im Ernstfall zu üben.

In den Schulen von St. Niklaus, vom Kindergarten über die Primar- bis zur Orientierungsschule, wurden zusätzlich Evakuationsübungen durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen lernten dabei, wie ein Alarm abläuft, wo sich die Sammelpunkte befinden und wie wichtig Ruhe und kla-

re Abläufe sind. Diese Übungen schaffen Sicherheit und geben auch den Lehrpersonen wertvolle Routine.

Der Blick richtet sich aber nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. Geplant sind weiterhin die periodischen Gebäudeabnahmen sowie die schrittweise Aufarbeitung älterer Gemeindegebäude, um sie auf den heutigen Stand zu bringen. Zudem werden gegen das Jahr 2027 neue Brandschutzrichtlinien in Kraft treten. Diese werden neue Anforderungen mit sich bringen und uns alle vor zusätzliche Herausforderungen stellen – gleichzeitig aber auch die Sicherheit weiter erhöhen.

Als Reaktion auf das tragische Ereignis in Crans-Montana organisiert die Gemeinde St. Niklaus im Monat April eine Feuerlöschschulung für die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden. Dabei soll jede und jeder die Möglichkeit erhalten, den Umgang mit Löschmitteln praktisch zu üben und Fragen zu stellen.

Zusätzlich führt die Gemeinde St. Niklaus in Zusammenarbeit mit der Firma Minimax eine besondere Aktion ein, damit sich die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden mit den nötigen Löschmitteln eindecken können.

Brandschutz ist keine einmalige Aktion, sondern eine Daueraufgabe. Er lebt von Aufmerksamkeit, Mitmachen und gegenseitiger Unterstützung. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass St. Niklaus auf einem guten Weg ist und dass wir gemeinsam noch viel erreichen können.

Ein weiterer zentraler Erfolgsfaktor für einen wirksamen und nachhaltigen Brandschutz ist aus meiner Sicht die volle Unterstützung durch den gesamten Gemeinderat. Besonders wichtig ist dabei die starke Rückendeckung durch den für das Ressort Sicherheit verantwortlichen Gemeinderat Benno Imboden, damit notwendige Massnahmen konsequent umgesetzt und langfristig getragen werden können.

Ein herzliches Dankeschön an die Bevölkerung von St. Niklaus für das Verständnis, das Mitdenken und die Unterstützung im Thema Brandschutz – denn nur gemeinsam können wir unser Dorf sicher halten.



Emanuel Sarbach

**Sicherheits- und Brandschutzbeauftragter
Kommandant SPFW St. Niklaus**

Was genau ist Volleyball?

Volleyball ist eine Mannschaftssportart, bei der zwei Teams mit je sechs Spielern durch ein Netz getrennt sind. Jedes Team versucht, Punkte zu erzielen, indem es den Ball nach festgelegten Regeln im gegnerischen Feld auf den Boden bringt.

Zu unserem Verein

Den Gründungsanfang nahm der VBC Zaniglas im Jahre 1984 mit Greta Brantschen. Sie war 15 Jahre lang als Vorturnerin in St. Niklaus tätig und stets sportlich unterwegs. Durch Leiterkurse in der ganzen Schweiz wurde sie auf den Volleyballsport aufmerksam. Sie lernte den Ballsport immer besser kennen und lieben. Aus der Faszination zum Volleyball entwickelte sich zunehmend der Traum, in St. Niklaus ein eigenes Team zu gründen. Bei einem blossen Traum sollte es nicht bleiben und so gründete sie mit weiteren Teamkolleginnen die erste Mannschaft des VBC Zaniglas. Ein neuer Verein wurde ins Leben gerufen und einmal mehr wurde das rege Vereinsleben in St. Niklaus bereichert.

Sie starteten mit motivierten Damen ohne grosse Erfahrung im Volleyballbereich, jedoch mit viel Willen und einer grossen Lernbereitschaft. Durch Weiterbildungen und erfahrene Coaches bestritt unser Verein bereits in frühen Jahren erfolgreiche Turniere. Sie reisten in die Deutschschweiz, nahmen viel Erfahrung, unvergessliche Begegnungen und zahlreiche Erlebnisse mit nach Hause.

Der Volleyballclub Zaniglas wuchs allmählich und es haben sich auch Männer angeschlossen. Mit den Jahren konnte der VBC Zaniglas einige Mitglieder in verschiedenen Mannschaften zählen. Damentteams in der internen Meisterschaft, Mix Teams, Herrentteams, und auch der Nachwuchs wurde mit Juniorenteams und Minis gefördert.

Stetig musste sich der Verein mit neuen Herausforderungen wie Trainersuche, Schiedsrichterausbildung, Turnierorganisation und auch Sponsoring beschäftigen. Es haben sich immer wieder freiwillige, sportangefressene und treue Volleyballfreunde gefunden. Namen wie Fux Jonny, Kummer Hansruedi, Sarbach Kusi, Imboden André, Imboden Natascha, Summermatter Marie-Louise und noch viele mehr haben unseren Verein geprägt und bis heute gezeichnet.

Ihre intensive Arbeit, die zahlreichen Stunden in der Turnhalle und auf Reisen, ihr Ehrgeiz zum Erfolg, ihre

Motivation und ihr Teamgeist haben sich ausgezahlt und der VBC Zaniglas ist kontinuierlich gewachsen. Es sind enge Freundschaften auf dem Feld und auch neben dem Feld entstanden. Sogar Ehen wurden geschlossen und ganze Familien sind dem Verein bis heute treu geblieben. Die jüngste Generation tritt inzwischen in die Fussstapfen der Gründungsmitglieder.

Nicht nur die Vereinsmitgliederanzahl wuchs, auch das Niveau und die Erfolge des Vereins waren im Laufe der Zeit bis ins Unterwallis bekannt. Dank unzähliger Stunden von Trainer und Coaches, sowie treuen Zuschauer und einsatzfreudigen, motivierten Spielern, hat sich der VBC Zaniglas in den letzten Jahren einen guten Namen erspielt.

Seit 2005 haben wir einen Beachplatz mit viel Einsatz und freiwilliger Arbeit spielbereit gemacht. Mit Unterstützung von Sponsoren und der Gemeinde St. Niklaus, konnten wir einen tollen Treffpunkt für alle Volleyballfans schaffen. Der Platz ist im Sommer immer gut besetzt und jährlich findet ein Beachturnier auf gutem Niveau statt.

Leider ist das Beachhaus in die Jahre gekommen und es müssen Sanierungsarbeiten vorgenommen werden. Zum Teil sind am Beachhaus schon Arbeiten erfolgt und es sind noch weitere Renovationen vorgesehen. Dank der Gemeinde und dessen Interesse unseren Beachplatz weiterhin zu erhalten, freuen wir uns auf weitere schöne Sportmomente im Sand. Wir bedanken uns ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung.

Vor zehn Jahren durften wir ein neues Logo präsentieren und zugleich auch mit einem grossen 30-jährigen Jubiläumsfest unser Bestehen feiern. Zudem gab es Änderungen im Vorstand, in Spielsystemen, im Trainerstab, neue Mannschaftsdress und Einspielshirts wurden gekauft. Auch in der digitalen Welt sind wir angekommen: Erfolgreich präsentieren wir uns auf Social Media und mit unserer eigenen Webseite stets am Puls der Zeit.

Wir sind bemüht uns stetig weiterzuentwickeln, sei es spielerisch oder im Trainer- und Trainingsbereich, denn auch Coaching muss gut erlernt sein. Viele freiwillige Helfer, Mitglieder und Eltern unterstützen unseren Verein als Zuschauer, Hilfe beim Kantinenbetrieb und Sponsoring. Ohne diese wertvolle Hilfe und die

freiwillige Arbeit könnte unser Verein nicht so erfolgreich wachsen und sich weiterentwickeln wie bisher.

Aktuell besteht unser Verein aus fünf Vorstandsmitgliedern, 90 aktiven, 32 passiven Mitgliedern und 9 Ehrenmitgliedern. Unsere Spielerinnen kommen mehrheitlich aus St. Niklaus. Wir haben aber auch Spielerinnen aus Grächen, Zermatt, Brig-Glis, Agarn und Randa.

Mit grossem Stolz spielen in der aktuellen Saison folgende Mannschaften im Turniermodus:

- Kids Volley (3x3)
- U14 2 Teams (4X4)
- U16 (6X6)
- U18 (6x6)

Regionale Meisterschaft:

- 3 Liga
- 2 Liga

Interne Meisterschaft:

- Damenmannschaft

Wir sind stets bemüht all unseren Mitgliedern ein attraktives Vereinsleben anzubieten und wissen zugleich auch, dass dies nur dank ihres unermüdlichen Einsatzes und motivierten Geistes möglich ist, unseren VBC so leben zu lassen. Viele Spielerinnen übernehmen mehrere Funktionen bei uns als Spielerinnen, Trainerinnen /Coaches, Schreiber, Ok-Mitglieder und auch Schiedsrichter. Viele Spielerinnen haben als Erstklässler gestartet und sind heute nach 12 und mehr Jahren noch treue, aktive Ligaspielerinnen.

Natürlich sind wir immer auf der Suche nach Neumitgliedern und Trainern, freiwilligen Helfern und Sponsoren! Uns liegt es am Herzen den Volleyballsport weiterhin unserem Dorf näherzubringen, und laden alle herzlich ein, am jährlichen Dorfturnier mitzuspielen oder vorbeizuschauen. Mit Mixgruppen und viel Spass wird an diesem Tag gespielt, gelacht, motiviert und um jeden Punkt gekämpft.

Die Entwicklung des Sports hat auch bei uns keinen Halt gemacht. Das Spiel ist komplexer, systematischer und anspruchsvoller geworden. Die meisten Spielerinnen können 2- bis 3-mal pro Woche trainieren, viele Spielerinnen trainieren in zwei Mannschaften, dadurch kann man positive Fortschritte beobachten. Mit Stolz können wir sagen, dass unser Verein in jeder Kategorie im vorderen Tabellensektor mitmisch.

Wir trainieren in der Turnhalle Herbriggen und St. Niklaus und bedanken uns hiermit auch ganz herzlich bei allen, die uns diese Trainings ermöglichen.

Vor zwei Jahren durften wir bereits auf unser 40-jähriges Jubiläum mit einer weiteren Feier anstossen. Es war ein schöner Anlass und die Zeit, sich bei allen Beteiligten des VBC Zaniglas zu bedanken, die in irgendeiner Art und Weise dazu beigesteuert haben, unseren Verein zu dem zu machen, was er heute ist.

Wir sind weiterhin bestrebt unseren Sport mit viel Freude, Motivation, und Teamgeist beliebt zu machen. Unser Herz und unsere Zukunft liegen im Nachwuchs. Wir freuen uns auf weitere Neumitglieder und sind für Anfragen immer offen. Volleyball kann in jedem Alter gespielt werden, verbindet Menschen und bereitet immer Freude!

Und wer weiss: Vielleicht schreiben wir bald Geschichte, indem wir von der regionalen 2. Liga in die nationale 1. Liga aufsteigen und die 3. Liga sich den Sprung in die 2. Liga erspielen kann. Bis dahin wird noch die laufende Saison fertig gespielt. Es bleibt spannend.

Wir würden uns freuen auch DICH in der Turnhalle zu begrüssen und auf deine Unterstützung zählen zu dürfen!





Die höchsten Töne im tiefsten Tal – Musikfest 2026 in St. Niklaus

Am 30. und 31. Mai 2026 wird unser Dorf zum klingen-den Herzen des Bezirks: Das Bezirksmusikfest Visp findet in **St. Niklaus** statt. Für uns ist das nicht nur ein Anlass im Veranstaltungskalender – es ist eine grosse Ehre und ein Moment, auf den wir mit Stolz blicken dürfen.

Die **Musikgesellschaft Edelweiss St. Niklaus** wird Gastgeberin dieses besonderen Wochenendes sein. Unter dem Motto **«Die höchsten Töne im tiefsten Tal»** möchten wir zeigen, was unser Dorf ausmacht: Zusammenhalt, Gastfreundschaft und eine lebendige musikalische Tradition.

Wenn Ende Mai Klänge durch unsere Strassen ziehen, wenn sich Uniformen, Instrumente und Fahnen im Dorf begegnen und wenn aus nah und fern Musikantinnen und Musikanten zu uns kommen, dann wird spürbar, wie tief die Blasmusik in unserer Region verwurzelt ist. Doch ein solches Fest ist mehr als Musik allein. Es ist Begegnung, Austausch, gemeinsames Feiern – und ein starkes Zeichen dafür, was möglich ist, wenn ein Dorf zusammensteht.

St. Niklaus liegt im «tiefsten Tal» – und doch sollen hier die «höchsten Töne» erklingen. Dieses Bild steht

sinnbildlich für unseren Anspruch: Mit Herzblut, Engagement und viel Freude wollen wir unseren Gästen ein unvergessliches Fest bereiten und gleichzeitig unserer Bevölkerung zwei Tage voller Stimmung und Gemeinschaft schenken.

Ein Anlass dieser Grösse lebt von der Unterstützung vieler. Schon jetzt engagieren sich zahlreiche Helferinnen und Helfer im Hintergrund, damit alles bereit ist, wenn es heisst: Willkommen in St. Niklaus!

Als Musikgesellschaft Edelweiss St. Niklaus und als Organisationskomitee laden wir die gesamte Dorfbevölkerung von Herzen ein, dieses Fest mit uns zu tragen und mitzufeiern. Zeigen wir gemeinsam, was unser Dorf ausmacht – Offenheit, Herzlichkeit und gelebte Tradition. Lassen wir die höchsten Töne im tiefsten Tal weit über unsere Gemeinde hinaus erklingen und machen wir das Musikfest 2026 zu einem Anlass, auf den wir noch lange mit Stolz zurückblicken werden.

Mit grosser Vorfreude

Musikgesellschaft Edelweiss St. Niklaus
und das Organisationskomitee Musikfest 2026

Programm 76. Bezirksmusikfest

Samstag, 30. Mai 2026

17.00 Uhr
Türöffnung

Konzerte der Musikgesellschaften:
17.30 – 18.00 Uhr
MG Waltenschwil (AG)

18.00 – 18.30 Uhr
Brunegghorn Herbruggen

18.30 – 19.00 Uhr
MG Hannigalp Grächen

19.00 – 19.30 Uhr
MG Weisshorn Randa

19.30 – 20.00 Uhr
MG Harmonie Stalden

21.00 Uhr
Oesch's die Dritten

23.00 Uhr
Taste it – Coverband

Sonntag, 31. Mai 2026

11.00 Uhr
Ankunft der Vereine

12.00 Uhr
Offizieller Festakt

13.00 Uhr
Festumzug

14.20 Uhr
Konzerte im Festzelt

ca. 16.00 Uhr
Ehrungen

18.00 Uhr
Ausklang mit DJ

Gratisbusverbindungen Samstag

01.30 Uhr
St. Niklaus–Gasenried–Grächen

02.15 Uhr
St. Niklaus–Visp Bahnhof

03.15 Uhr
St. Niklaus–Täsch

04.15 Uhr
St. Niklaus–Gasenried–Grächen



Wanderweg Gletschervorfeld Alpja

Der Riedgletscher ist, wie alle anderen Gletscher auch, seit Jahren auf dem Rückzug. Neben dem Rastplatz mit dem kleinen See konnte nun auch ein Wanderweg bis zum Ende der Moräne realisiert werden. Die aufgestellten Schilder mit den dazugehörigen Fotos zeigen, in welchem Jahr sich der Gletscher an der jeweiligen Stelle befand. Der Wanderweg zeigt eindrücklich das Zusammenspiel zwischen Gletscherrückzug und aufkommender Pflanzenwelt auf.

Ein grosses «Vergelt's Gott» an unser Werkhof-Team für die Realisierung der Arbeiten.



Start Ticketverkauf für das Freilichttheater «Der letzte Bär vom Jungtal»



Proben laufen seit September 2025

Die Darsteller, unter Regisseur Mario Fux, sind seit September 2025 fleissig am Proben, so dass für die Welturaufführung vom 21. August 2026 alles bereit sein wird. Neugierig wer alles dabei ist? Entdeckt unsere Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Website www.jungtalbaer.ch.

Ticketverkauf gestartet

Ende Januar wurde der Ticketverkauf offiziell gestartet. Tickets können unter www.jungtalbaer.ch bezogen werden. Seid auch Ihr dabei, wenn der Jungtalbär die Zuschauer in seinen Bann zieht.

Wichtig: Gutscheine einlösen

Vor Weihnachten gab es bereits die Möglichkeit Gutscheine für das Freilichttheater zu erwerben, diese müssen nun in Tickets umgewandelt werden. Dazu kann man auf der Website (www.jungtalbaer.ch) einfach ein Ticket kaufen und als Zahlungsmethode den Gutschein eingeben.

Das Freilichttheater «Der letzte Bär vom Jungtal» ist in aller Munde. Nach «Der letzte Sander» (2003) und «Wir sind Jesus» (2011) wagt sich der Theaterverein Alpenrösli an sein drittes grosses Freilichttheater. Am 21. August 2026 findet die Premiere auf dem Kirchplatz von Zaniglas statt. Es handelt sich dabei um eine Welturaufführung. Das Stück wurde von Mario Fux, Autor und Regisseur des Theatervereins, geschrieben.

Die Geschichte

Im Jahr 1870 lebt die Bevölkerung von Zaniglas unter harten Bedingungen. Die karge Landwirtschaft reicht kaum zum Überleben, Abwanderung prägt den Alltag. Erst der aufkommende Tourismus nach der Erstbesteigung des Matterhorns 1865 bringt vorsichtige Hoffnung: Das Bergführerwesen entsteht, erste Hotels schaffen Arbeit.

Inmitten dieser Zeit stehen Rafael und Rita, ein junges Liebespaar, das mit Fleiss versucht, sich und seinen Familien ein würdiges Leben zu ermöglichen. Doch das Schicksal trifft sie hart: Rafaels Vater wird vom letzten Bären der Gegend, dem gefürchteten «Jungtalbären», getötet.

Der Bär versetzt das Dorf in Angst und Schrecken. Er reisst Nutztiere, plündert Bienenstöcke und bedroht das fragile Gleichgewicht im Tal. Alle sind sich einig, dass er erlegt werden muss. Eine gefährliche Jagd beginnt – eine Entscheidung, die das Dorf und seine Menschen unwiderruflich verändern wird.

Tickets kaufen



www.jungtalbaer.ch

August bis September 2026
Freilichttheater
«Der letzte Bär vom Jungtal»

Erlebnissbank
SCHALLER GROUP
enalpin
Masbo



Daniela Pollinger

Gemeinderätin

Ressort Bau

Energieberatung – der klare Weg zur sinnvollen Sanierung

Steigende Energiekosten, neue gesetzliche Vorgaben und attraktive Fördergelder stellen viele Eigentümerinnen und Eigentümer vor wichtige und schwierige Entscheidungen. Wer saniert, umbaut oder neu baut, steht rasch vor Fragen wie: Was ist sinnvoll? Was ist vorgeschrieben? Welche Investitionen lohnen sich langfristig? Wo und wie erhalte ich Fördergelder.

Eine Energieberatung bringt Ordnung in diese komplexen Themen. Sie schafft Übersicht, zeigt Möglichkeiten auf und hilft, Sanierungen strukturiert, wirtschaftlich und gesetzeskonform zu planen. Vor allem aber verhindert sie Fehlentscheide, unnötige Mehrkosten und Massnahmen, die nicht aufeinander abgestimmt sind.

Der empfohlene Ablauf – der Königsweg der Sanierung

In der Praxis hat sich ein klarer, etappierter Ablauf bewährt. Dieser sogenannte **Königsweg der Sanierung** sorgt dafür, dass Massnahmen sinnvoll aufeinander aufbauen und Investitionen langfristig Wirkung zeigen.

Etappe 1 – Modernisieren der Gebäudehülle

Im ersten Schritt steht die Gebäudehülle im Fokus. Dazu gehören Dach, Fassade, Fenster und Türen. Eine gut gedämmte Gebäudehülle reduziert den Energiebedarf dauerhaft, steigert den Wohnkomfort und schützt die Bausubstanz. Gleichzeitig bildet sie die Grundlage für alle weiteren Massnahmen.

Wer diesen Schritt überspringt, riskiert später überdimensionierte Heizsysteme und unnötig hohe Investitionen. Eine saubere Planung der Gebäudehülle ist deshalb der wichtigste Baustein jeder energetischen Sanierung.

Etappe 2 – Modernisieren der Heizung

Erst wenn der Energiebedarf des Gebäudes bekannt und möglichst reduziert ist, sollte die Heizung erneuert

werden. In dieser Etappe geht es um den Ersatz fossiler Heizsysteme durch erneuerbare Lösungen wie Wärmepumpen, Holzheizungen oder Fernwärme.

Je nach Gebäude können ergänzend auch Solarthermianlagen für Warmwasser oder Heizungsunterstützung sinnvoll sein. Die richtige Wahl des Heizsystems hängt stark vom Gebäudezustand, den Platzverhältnissen und den Nutzungsgewohnheiten ab.

Etappe 3 – Eigenstrom, Speicher und intelligente Systeme

Im dritten Schritt folgen die Eigenstromproduktion und die Optimierung des Energieverbrauchs. Photovoltaikanlagen ermöglichen die eigene Stromproduktion, Batteriespeicher erhöhen den Eigenverbrauch und Smart-Home-Lösungen helfen, Energie gezielt und effizient einzusetzen.

Diese Etappe steigert die Unabhängigkeit vom Strommarkt und senkt langfristig die Betriebskosten.

Impulsberatung – der kostenlose Einstieg beim Heizungsersatz

Die **Impulsberatung** richtet sich an Eigentümerinnen und Eigentümer, deren bestehende Heizung mindestens **10 Jahre alt** ist. Sie ist **einmalig kostenlos** und konzentriert sich ausschliesslich auf den Heizungsersatz.

Im Rahmen der Impulsberatung wird geprüft, welche Heizsysteme grundsätzlich möglich und sinnvoll sind – zum Beispiel Wärmepumpe, Holzheizung oder Fernwärme. Dabei werden die Platzverhältnisse im und ums Gebäude beurteilt, die technische Machbarkeit eingeschätzt und das Gebäude anhand seiner Energiekennzahl grob eingeordnet.

Ein zentraler Bestandteil ist zudem der **grobe Vergleich der verschiedenen Heizsysteme**:

- Investitionskosten
- Energieverbrauch
- jährliche Gesamtkosten

Die Impulsberatung ersetzt keine Detailplanung, bietet aber eine wertvolle erste Orientierung und schafft Klarheit für die nächsten Schritte.

Link Impulsberatung:

www.energieschweiz.ch/modernisieren/heizungsersatz/

GEAK® und GEAK® Plus – fundierte Entscheidungen statt Bauchgefühl

Der **GEAK® (Gebäudeenergieausweis der Kantone)** zeigt den energetischen Ist-Zustand eines Gebäudes auf. Er bewertet die Gebäudehülle, die Haustechnik und den Energieverbrauch und ordnet das Gebäude in Effizienzklassen ein. Der GEAK dient als objektive Standortbestimmung und Vergleichsgrundlage.

Der **GEAK® Plus** geht deutlich weiter. Zusätzlich zur Analyse des Ist-Zustands werden mehrere **konkrete Sanierungsvarianten** ausgearbeitet. Für jede Variante werden unter anderem:

- die notwendigen Investitionen
- die Wirtschaftlichkeit

- die zu erwartenden Energieeinsparungen
 - sowie mögliche Förderbeiträge
- transparent dargestellt und miteinander verglichen.

Der grosse Nutzen des GEAK® Plus liegt in seiner **klaren Struktur**. Eigentümer erhalten ein praxisnahes Planungs- und Entscheidungsinstrument, um Massnahmen sinnvoll zu priorisieren, Kosten realistisch einzuschätzen und Sanierungen etappenweise umzusetzen. Zudem ist der GEAK® Plus bei Förderbeiträgen über **10'000 Franken obligatorisch**.

Link GEAK / GEAK Plus:

www.geak.ch

Neues kantonales Energiegesetz seit 1. Januar 2025

Seit dem 1. Januar 2025 gilt ein neues kantonales Energiegesetz. Dieses bringt wichtige Änderungen mit sich, die bei Sanierungen und Neubauten zwingend zu berücksichtigen sind:

- Bei gewissen Sanierungen, zum Beispiel bei einer Dachsanierung, ist eine Photovoltaikanlage (PV) vorgeschrieben
- Fossile Heizungen wie Öl- oder Gasheizungen dürfen nicht mehr 1:1 ersetzt werden
- Der Wechsel zu erneuerbaren Heizsystemen wird gefordert und gezielt gefördert

Eine frühzeitige Energieberatung hilft, diese Vorgaben richtig einzuordnen und Lösungen zu finden, die technisch machbar, finanziell tragbar und gesetzeskonform sind.

Fördergelder – gezielt profitieren

Für viele energetische Massnahmen stehen attraktive Förderbeiträge zur Verfügung. Dazu gehören insbesondere:

- Dämmmassnahmen an Dach, Fassade und Boden
- der Ersatz fossiler Heizungen durch erneuerbare Systeme
- energetisch effiziente Gesamtsanierungen

Wichtig ist dabei: **Fördergelder müssen immer vor Baubeginn beantragt werden.**

Eine Energieberatung oder ein GEAK® Plus zeigt klar auf:

- welche Massnahmen förderfähig sind
- wie hoch zu erwartende Beiträge ausfallen
- welche Reihenfolge der Massnahmen sinnvoll ist

Link Fördergelder (Das Gebäudeprogramm):
www.dasgebäudeprogramm.ch

Energienachweise – Voraussetzung für das Baugesuch

Bei Neubauten, Umbauten und Sanierungen sind Energienachweise Bestandteil des Baugesuchs. Diese sind gesetzlich vorgeschrieben und müssen belegen, dass das Bauvorhaben die energetischen Anforderungen erfüllt.

Dazu gehören unter anderem:

- die Einhaltung der vorgeschriebenen U-Werte für Dach, Aussenwände, Fenster und Türen
- die Anforderungen an Heizung, Warmwasser und Strom

Ohne korrekte Energienachweise wird kein Baugesuch bewilligt. Eine frühzeitige Planung spart Zeit, Kosten und unnötige Verzögerungen.

Fazit

Wer heute saniert oder baut, sollte zuerst planen – und erst danach investieren. Eine Energieberatung, eine Impulsberatung oder ein GEAK® Plus schaffen Übersicht, Sicherheit und eine klare Entscheidungsgrundlage. So lassen sich gesetzliche Vorgaben einhalten, Fördergelder optimal nutzen und Sanierungen langfristig sinnvoll und wirtschaftlich umsetzen.

Energieberatung in der Gemeinde

In der Gemeinde stehen zwei Fachstellen für Energiefragen zur Verfügung:

EnergieVision GmbH

Energieberatung, GEAK® / GEAK Plus, Energienachweise, Fördergeldbeantragung, Impulsberatung

Inhaber: Michel Biffiger

Website: <https://www.enervision.ch>

E-Mail: info@enervision.ch

Gebäudeimpuls GmbH

Energieberatung, GEAK® / GEAK Plus, Energienachweise, Fördergeldbeantragung

Inhaber: Helmut Gruber

Website: <https://gimpuls.ch>

E-Mail: info@gimpuls.ch



David Gruber

Gemeinderat

Ressort Energie & Umwelt

Photovoltaik in Zaniglas – lokales Potenzial nutzen

Die elektrische Energieversorgung ist in den vergangenen Jahren zunehmend von Preisschwankungen und Unsicherheiten auf den Strommärkten geprägt. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Möglichkeit, einen wachsenden Teil des eigenen Strombedarfs **selbst zu produzieren und langfristig preislich abzusichern**, stark an Bedeutung.

Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Photovoltaik zu. Mithilfe von Photovoltaikanlagen (PV) wird Sonnenlicht direkt in elektrische Energie umgewandelt. Die Technologie ist ausgereift, zuverlässig und gerade im Alpenraum besonders wirkungsvoll. Die Sonneneinstrahlung liegt im Wallis aufgrund der geografischen Lage rund **15 bis 20 % über dem schweizerischen Durchschnitt**. Diese günstigen Bedingungen treffen auch grösstenteils auf das Gemeindegebiet von Zaniglas zu und bilden eine grosse Chance für eine effiziente Nutzung der Solarenergie.

Auch wenn die Talschaften in den Wintermonaten eine geringere Sonnendauer aufweisen, zeigen Erfahrungen, dass sich Photovoltaikanlagen dennoch sinnvoll und wirtschaftlich betreiben lassen. In Kombination mit **Wärmepumpenanlagen** oder der **Elektromobilität**, kann ein grosser Teil des Solarstroms direkt vor Ort genutzt werden. Ein hoher Eigenverbrauch erhöht die Wirtschaftlichkeit der Anlagen und entlastet gleichzeitig das Stromnetz.

Im 2025 erzeugten Photovoltaikanlagen in der Gemeinde Zaniglas jährlich rund **1'500 MWh Elektrizität**, was etwa **20 % des Jahresstrombedarfs der Gemeinde (ohne Scintilla)** entspricht. Demgegenüber steht ein **theoretisches Photovoltaikpotenzial von rund 35'000 MWh pro Jahr**, von dem bislang also erst rund **4 %** genutzt werden. Damit liegt die Ausschöpfung des Potenzials unter dem

schweizerischen Durchschnitt von rund **10 %**. Diese Zahlen verdeutlichen, dass noch erhebliche Reserven für eine verstärkte lokale Stromproduktion bestehen.

Die Gemeinde glaubt an die Solarenergie und forciert deren Realisierung. Auf gemeindeeigenen Infrastrukturen werden konkrete Photovoltaikprojekte realisiert. Seit letztem Herbst etwa, auf einer Anlage bei der **ARA** die jährlich knapp **17 MWh Strom** produziert, oder ab Frühjahr auf dem **OS-Schulhaus** mit einem geplanten Jahresertrag von knapp **19 MWh**. Weitere Projektideen sind in Prüfung.

Den gesetzlichen Rahmen für den weiteren Ausbau steck auch das **aktuelle kantonale Energiegesetz** ab. Dieses schreibt vor, dass bei Neubauten, einem Dachersatz oder einer umfassenden Dachsanierung, grundsätzlich das technisch und wirtschaftlich zumutbaren Solarpotenzial erschlossen werden muss. Ist dies aus gewichtigen Gründen wie Denkmalschutz oder technischen Einschränkungen nicht möglich, muss die fehlende Produktion durch den Einkauf auf **Kompensationsflächen** ausgeglichen werden.

Photovoltaik ist damit nicht nur eine technische Lösung, sondern Ausdruck einer gemeinsamen Verantwortung. Jede lokal produzierte Kilowattstunde Solarstrom stärkt die **Eigenstromversorgung**, reduziert die Abhängigkeit von volatilen Strompreisen und schafft langfristige **Preis- und Versorgungssicherheit** für die Gemeinde Zaniglas.

Auf der Webseite **sonnendach.ch** finden Sie eine Abschätzung Ihres Solarpotentials mit deren Richtkosten zur Realisierung.



Benno Imboden

Gemeinderat

Ressort Sicherheit und Verkehr

Liäbi Zaniglasärinnä und Zaniglasär, wärti Bevölkrig – äs geht epis in ischär Gmeind...

Sanierung Dorfstrasse St. Niklaus

Die Dorfstrasse in St. Niklaus wurde vom Kanton Wallis an die Gemeinde zurückgegeben. Der Kanton hat eine Kostenabgeltung für den Oberbau geleistet, während weitere notwendige Erneuerungen – insbesondere an Trinkwasserleitungen, Kanalisation und Schächten – von der Gemeinde übernommen werden.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Dorfstrasse umfassend zu sanieren. Die Planung und Bauleitung erfolgen durch die SPI Schmidhalter Partner Ingenieure AG, die Baumeisterarbeiten werden von der Sulag AG ausgeführt.

Das Projekt ist in drei Lose gegliedert, ein weiteres Los wird zusammen mit der Sanierung des Bahnhofs umgesetzt. Die kantonale Plangenehmigung wurde im April 2025 erteilt.

Der Bau hat im Februar 2026 begonnen. Gestartet wurde mit Los 1 von der Touring Garage bis zur Mehrzweckhalle (MZH).

Während der Bauzeit kann es zu Einschränkungen kommen.

Neugestaltung Friedhof St. Niklaus

In den vergangenen Jahren wurde aus der Bevölkerung wiederholt die Frage an den Gemeinderat herangetragen, ob Gräber mit einer Grabesruhe von 20 Jahren und mehr aufgehoben werden könnten.

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit diesem Anliegen sowie mit dem Gesamtbild des Friedhofs auseinandergesetzt. Um auch künftig ein gepflegtes, würdiges und harmonisches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wurde beschlossen, die Nordseite des unteren Friedhofs vollständig aufzuheben.

In diesem Bereich soll eine Neugestaltung in einem würdevollen Rahmen realisiert werden. Ziel ist es, einen Ort der Ruhe und des Gedenkens zu schaffen, der den heutigen Bedürfnissen entspricht und gleichzeitig den respektvollen Umgang mit der letzten Ruhestätte wahrt.

Der Gemeinderat ist sich der Sensibilität dieses Themas bewusst und wird die Umsetzung mit der nötigen Sorgfalt und Rücksichtnahme vornehmen. Über den weiteren Ablauf wird die Bevölkerung zu gegebener Zeit informiert.

Pfarrhaus / Kaplaneihaus

Seit mehreren Jahren befassen sich der Kirchenrat und der Gemeinderat intensiv mit der Frage, wie die Zukunft des Pfarrhauses und des Kaplaneihauses gestaltet werden soll. Dabei wurden verschiedene Projektansätze wie Sanierung, Neubau oder Abriss geprüft – stets mit Blick auf eine sinnvolle Nutzung sowie ein stimmiges Dorfbild von St. Niklaus.

In dieser Zeit gingen die Meinungen zeitweise auseinander. Inzwischen ist es jedoch gelungen, einen gemeinsamen Weg zu finden. Kirchenrat und Gemeinderat arbeiten aktuell an einem gemeinsamen Projekt, das sowohl für die Pfarrei als auch für die Gemeinde zukunftsorientiert ist.

Die Bevölkerung wird zeitnah und transparent über die weiteren Schritte und den Projektstand informiert.

Optimierung und Erweiterung Schutzdamm – Sportplatz und Erholungsraum St. Niklaus

Die Gemeinde St. Niklaus plant bereits seit längerer Zeit, auf der Nordseite des Sportplatzes Jean-Paul Brigger einen neuen Erholungsraum für die Bevölkerung zu schaffen. Die dafür vorgesehenen Parzellen der Raiffeisenbank sowie der Pfarrei St. Niklaus wurden der Gemeinde dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Um dieses Projekt realisieren zu können, ist eine Optimierung und Erweiterung des oberhalb liegenden Schutzdammes erforderlich. Diese Massnahme dient sowohl der Sicherheit als auch der nachhaltigen Nutzung des Areals und bildet die Grundlage für die geplante Aufwertung des Sport- und Erholungsraums.

Der Gemeinderat arbeitet derzeit an den entsprechenden Abklärungen und Projektgrundlagen. Die Bevölkerung wird zeitnah über die weiteren Schritte und den Projektstand informiert.

Erweiterung Feuerwehrlokal St. Niklaus

Der Gemeinderat von St. Niklaus ist über den bestehenden Platzmangel im Feuerwehrlokal informiert. Derzeit wird geprüft, ob eine Erweiterung des bestehenden Gebäudes möglich ist.

Aufgrund der Lage des Feuerwehrlokals in der roten Gefahrenzone gestaltet sich eine Erweiterung baurechtlich anspruchsvoll. Entsprechende Vorstudien und Abklärungen mit den zuständigen Stellen sind im Gange. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung für das Vertrauen und wird die Bevölkerung über die weiteren Entwicklungen laufend informieren.

Gläser und Tassen zu verkaufen

Bei Aufräumarbeiten wurden Gläser und Tassen gefunden, die wir gerne zum Verkauf anbieten:

Kleine Gläser: CHF 2.– pro Stück

Tassen: CHF 5.– pro Stück

Abholung bei der Verwaltung (grössere Mengen bitte vorab anmelden per Mail sekretariat@st-niklaus.ch oder telefonisch unter 027 955 25 00).

Der gesamte Erlös kommt dem Zaniglas-Strassenfest am 31.07.2026 zugute.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!





Sandro Imboden

Gemeinderat
Ressort Kultur, Freizeit & Tourismus

Das erste Jahr als Gemeinderat – und ein Blick nach vorne

Wie schnell doch die Zeit vergeht: Kaum ist die neue Legislatur gestartet, liegt bereits das erste gemeinsame Jahr in der neuen Zusammensetzung unseres Gemeinderats hinter uns. Ein Jahr mit vielen spannenden Momenten, schönen Begegnungen – aber auch mit

grossen Herausforderungen. Besonders die Unwetter haben uns stark gefordert. Gerne nutze ich diese Gelegenheit, um mich bei meinen Ratskolleginnen und -kollegen für die sehr gute und angenehme Zusammenarbeit zu bedanken.

Kulturprogramm 2026 – es geht Schlag auf Schlag

Auch im kommenden Jahr dürfen wir uns auf einige kulturelle Höhepunkte freuen. Hier ein kleiner Ausblick auf das, was euch 2026 erwartet.

Bezirksmusikfest MG Edelweiss

Der kulturelle Startschuss fällt gleich mit einem echten Highlight: dem 76. Bezirksmusikfest, bei dem Zaniglas als Gastgeber auftreten darf. Unter dem Motto «Die höchsten Töne im tiefsten Tal» wird Zaniglas am letzten Maiwochenende, 30./31. Mai 2026, zum Treffpunkt der regionalen Musikgesellschaften. Es erwartet uns ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm mit musikalischen Darbietungen, Geselligkeit und Festbetrieb für Jung und Alt. Kommt vorbei, genießt die Musik und feiert gemeinsam mit unseren Musikantinnen und Musikanten.

Strassenfest zum Nationalfeiertag

Die Kulturkommission hat sich Gedanken gemacht, wie der 1. August künftig neu und zeitgemäss gefeiert

werden kann. Entstanden ist die Idee eines heimeligen Strassenfestes, das am Freitagabend, 31. Juli 2026 stattfinden soll. Weitere Informationen zum Programm folgen zu gegebener Zeit via Gemeindeapp und Flyer.

Freilichttheater St. Niklaus 2026

Mit dem Freilichttheater «Der letzte Bär vom Jungtal» aus der Feder von Mario Fux erwartet uns eine eindruckliche Geschichte aus der Zeit um 1870. Sie erzählt von einem der letzten Bären auf dem Gemeindegebiet von Zaniglas – einer Überlieferung, die bis heute präsent ist: Die Tatze des Jungtalbären hängt noch immer am alten Pollinger-Haus «Haus Balma» von 1740 im Dorfkern. Die über Generationen weitergegebene Geschichte bildet die Grundlage dieses Theaters. Am besten macht ihr euch selbst ein Bild und besucht eine der Aufführungen, die ab Ende August bis Mitte September stattfinden.

Bärglöff Zaniglas

Ein ganz neuer Anlass steht am Samstag, 5. September 2026, auf dem Programm: der Bärglöff Zaniglas. Zusammen mit dem OK haben wir einen Berglauf von Zaniglas nach Jungen ins Leben gerufen – mit verschiedenen Kategorien. Dieser Lauf wird einigen von euch sicherlich noch aus den früheren Zeiten bekannt sein. Auch für unsere jüngsten Läuferinnen und Läufer wird es einen Dorf- lauf geben. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, und beim Erscheinen dieser Zeitung dürftet ihr bereits mehr über diesen neuen Event erfahren haben.



www.bärglöff-zaniglas.ch

BERGLAUF ST. NIKLAUS - JUNGEN

22. Juni 1975

Senioren I - II

1. Gruber Egon	36.24	29. Brantschen René	59
2. Fux Adelrich	36.27	30. Gruber Bernhard	5
3. Ischhof Beat	37.18	31. Schnidrig Belarain	5
4. Truffer Peter	38.43	32. Biffiger Raymond	
5. Isesch Hans	38.58	33. Gruber Alois	
6. Fux Konrad	40.53	34. Tenisch Severin	
7. Fux Marcel	41.40	35. Isesch Isidor	
8. Leitner Erich	42.34	36. Brantschen Cesar	
9. Fux Pius	43.21	37. Abgatteron Peter	
10. Scheidrig Josef	44.05	38. Imboden Otto	
11. Truffer Ulrich	44.12	39. Neff Niklaus	
13. Lochmatter Kurt	44.15		
14. Sieder Karl	45.43		
15. Imboden Bernhard	45.59		
16. Zweifel Georges	46.43		
17. Gspomer Stanislaus	46.54		
18. Schnidrig Elmar	47.12		
19. Schnidrig Johann	48.11		
20. Spogler Albert	48.12		
21. Burgener Karl	49.08		
22. Schnidrig Anton	49.20		
23. Gitz Hans	49.28		
24. Bellwald Werner	49.34		
25. Brantschen Kurt	49.35		
26. Fux Herbert	49.45		
27. Lauber Roland	49.46		
28. Schnidrig Felix	49.54		

Junioren

1. Gruber Ewald	
2. Schnidrig Vital	
3. Schnidrig Edwin	
4. Fux Pius	
5. Gspomer Pius	
6. Gruber Wendelin	
7. Kalbermatten Felix	
8. Julien Reinhard	
9. Truffer Robert	
10. Sarbach Klaus	
11. Schnidrig Roman	
12. Schnidrig Rolf	
13. Brantschen Niklaus	

Sanierung Beachlokal

Die Sanierung des Beachlokales schreitet zügig voran. Kurz vor dem ersten Wintereinbruch konnte der neue Dachaufbau fertiggestellt werden. In den kommenden Monaten werden die Arbeiten im Innenbereich vergeben und ausgeführt, sodass wir das renovierte Lokal spätestens im Sommer 2026 wieder eröffnen können.

Zum Schluss möchte ich mich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Bei Fragen, Ideen oder Anliegen dürft ihr euch jederzeit gerne bei mir oder bei meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen melden.





Cornelia Summermatter

Gemeinderätin

Ressort Bildung, Jugend, Gesundheit & Soziales

Jugendarbeit in St. Niklaus – Treffpunkt Villa

Die Jugendarbeit in St. Niklaus bietet jungen Menschen einen wichtigen Ort zum Begegnen, Austauschen und Mitgestalten. Mit dem Jugendzentrum Villa U18 steht Jugendlichen bis 18 Jahre ein offener Treffpunkt zur Verfügung, der Raum für Freizeit, Kreativität und Gemeinschaft schafft.

Die Villa U18 ist mehr als nur ein Aufenthaltsort – sie ist ein Platz, an dem Jugendliche ihre Zeit sinnvoll verbringen können. Regelmässig finden dort Discos, Events und verschiedene Aktivitäten statt, die bei den jungen Besucherinnen und Besuchern grossen Anklang finden.

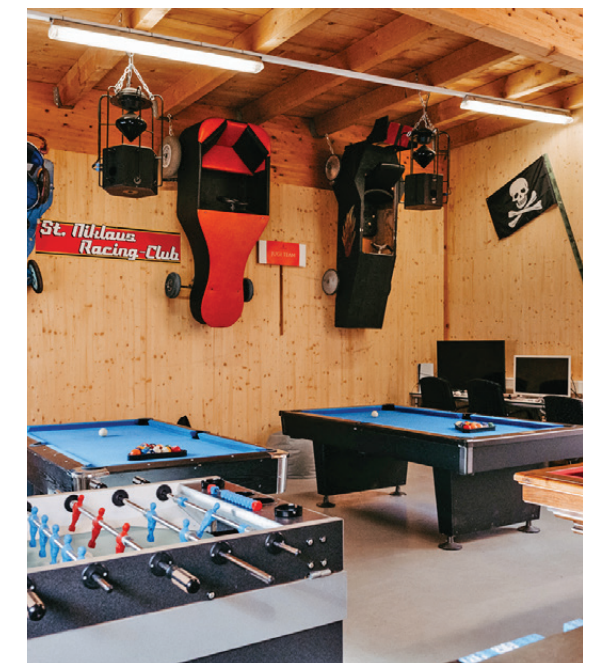
den. Ob gemeinsam Musik hören, tanzen, neue Leute kennenlernen oder einfach in entspannter Atmosphäre zusammen sein – die Angebote sind vielseitig und orientieren sich an den Interessen der Jugendlichen.

Ein zentrales Anliegen der Jugendarbeit ist es, den Jugendlichen einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Dabei stehen Offenheit, Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme im Vordergrund. Die Villa U18 ist ein Ort, an dem Freundschaften entstehen, Ideen wachsen und Gemeinschaft gelebt wird.



Die Jugendarbeit in St. Niklaus arbeitet zudem eng mit der Schule und weiteren Institutionen (u.a. mit der Jugendarbeitsstelle Oberwallis) zusammen. Dieser Austausch stärkt die Vernetzung und ermöglicht es, Jugendliche ganzheitlich zu begleiten und zu unterstützen. Die regelmässigen Veranstaltungen (z.B. Eisdisco, Bozu-Wandernacht, Fasnachtsumzug und das Gemeinschaftsprojekt OS-Theater) sorgen für Abwechslung und bringen Leben ins Jugendzentrum. Sie bieten den Jugendlichen nicht nur Unterhaltung, sondern auch die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv einzubringen.

Mit der Villa U18 (www.villa-u-18.ch) leistet die Jugendarbeit in St. Niklaus einen wertvollen Beitrag zum Gemeindeleben. Sie stärkt das Miteinander der jungen Generation und schafft einen Raum, der speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. So bleibt St. Niklaus auch für junge Menschen ein attraktiver und lebendiger Ort.





Dominik Biner

Gemeinderat

Ressort Abwasser & Wasser

Bau der neuen Pumpstation Guggigraben in Herbriggen

Unter anderem dank des grossen Einsatzes seitens Elektroplaner, Sanitär und Gemeindevorarbeiter, konnte die neue Pumpstation trotz Verzögerungen und Schwierigkeiten noch vor Weihnachten 2025 erstmals ins Trinkwassernetz eingespiesen werden, womit auch endlich das Konsumverbot in den Breitmatten aufgehoben werden konnte. An dieser Stelle möchten wir uns auch nochmals herzlich für die Kulanz seitens Bevölkerung bedanken, dies ist bei Weitem nicht selbstverständlich.

Die Inbetriebnahme der Pumpstation ist aber noch nicht abgeschlossen. Es wurde alles darangesetzt, dass die Pumpstation noch 2025 in Betrieb gehen kann, alle elektrischen Installationen abgeschlossen sind und die Wasserqualität durch das Kantonslabor bestätigt ist, so dass wir eine Freigabe für die Einspeisung ins Trinkwassernetz erhalten. Der Abschluss der Automatisierung, die finalen Tests und Betriebseinstellungen sowie ein Vollast-Versuch, u.a. in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, sind noch ausstehend.

Die Spülbohrungen wie auch die Brunnenbohrungen erwiesen sich aufgrund der geologischen Gegebenheiten im Untergrund als grössere Herausforderung und führten zu starken Verzögerungen im Projekt (geplante Inbetriebnahme war Mitte Oktober). Die zwei Spülbohrungen von rund 190m Länge konnten jedoch in einem Abschnitt durchgeführt werden, anstatt zwei Teilschnitte mit Zwischenschacht auf privatem Boden.

Der Abschluss der Arbeiten erfolgt ab Frühjahr 2026, sobald die personellen Ressourcen und das Wetter es zulassen. Dabei werden auch der Belag der Dorfstrasse und die Umgebungsarbeiten bei der Pumpstation abgeschlossen.

Es ist auch zu erwähnen, dass die Pumpstation sich noch nicht im finalen Betriebszustand befindet. In Zukunft wird das geförderte Wasser über eigene Pumpleitungen bis hoch zum neuen Reservoir Herbriggen geführt. Die Baubewilligung für das Reservoir liegt bereits vor, der Realisierungszeitpunkt ist aber angesichts der sonstigen Gemeindeprojekte und den damit verbundenen Investitionen noch ungewiss (2027-2029). In der Zwischenzeit werden wir zusehen, dass grössere Teile von Herbriggen über die neue Pumpstation Guggigraben versorgt werden, so dass die über die Pumpstation Mattsand geförderten und gefilterten Wassermengen reduziert werden können. Insbesondere hoffen wir die jährlichen Druckprobleme bei grösseren Verbrauchsmengen eliminieren zu können.

Betreffend der Uran- und Arsen thematik können wir nur hoffen, dass das Wasser der neuen Pumpstation weiterhin unter den Grenzwerten liegt und damit keine Filtration notwendig ist. Der Platz für allfällige Filteranlagen ist sowohl in der neuen Pumpstation als auch im zukünftigen neuen Reservoir Herbriggen vorgesehen.

Bei Fragen oder sonstigen Anregungen, zögert nicht mit mir Kontakt aufzunehmen.

Professionalisierung der Bauverwaltung

Im Frühjahr 2025 wurden der revidierte Zonennutzungsplan sowie das Bau- und Zonenreglement vom Staatsrat homologiert. Damit herrscht Planungs- und Rechtssicherheit für die Gemeinde St. Niklaus. Auch mit der Einführung der kantonalen digitalen Plattform «eConstruction» hat unsere Verwaltung einen wichtigen Schritt in Richtung schlanker, digitaler Prozesse im Bauwesen gemacht.

Unsere Baukommission steht vor immer neuen Herausforderungen. Die Gesetze und Vorgaben ändern sich ständig und es kommen laufend neue Aufgaben auf die Gemeinden zu. Der Gemeinderat wünscht sich ein bürgernahes Bauwesen mit einer gleichzeitig professionellen und den Gesetzen entsprechenden Behandlung der Baugesuche. Dies ist für eine Baukommission, welche hauptsächlich aus «Laien» besteht, kein einfacher Spagat.

Der Gemeinderat hat deshalb nach dem Vorbild von anderen Gemeinden beschlossen, die Prüfung der eingehenden Baugesuche an ein externes spezialisiertes Büro auszulagern und so auf vertieftes Fachwissen zugreifen zu können. Für die Bevölkerung ändert sich nichts – weiterhin nimmt die Gemeindeverwaltung die eingereichten Gesuche entgegen, prüft diese auf Vollständigkeit, ist zuständige für die öffentliche Auflage und eingehende Einsprachen und leitet die kantonale Vernehmlassung ein. Der Gemeinderat bleibt die zuständige Behörde und erteilt die entsprechenden Baubewilligungen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dieser Änderung einen weiteren Schritt in Richtung effizienter und bürgernaher Bauverwaltung zu gehen. **Vollständig eingereichte Dossier können mittlerweile innert 6-8 Wochen behandelt und genehmigt werden.**

Werner Electro – meh als Dorfschtromer



Als eines der grössten Elektroinstallationsunternehmen im Oberwallis steht Werner Electro seit 1933 für Qualität, Zuverlässigkeit und Innovationskraft. Mit drei Filialen in **Brig, St. Niklaus und Zermatt** sowie einem Team von **65 qualifizierten Mitarbeitenden** realisieren wir anspruchsvolle Elektroinstallationen für Privat- und Geschäftskunden.

Nebst Arbeiten für private Haushalte und lokale Betriebe übernehmen wir auch **umfangreiche und technisch anspruchsvolle Grossprojekte**. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der **Neubau der Gemeindeverwaltung St. Niklaus**, den wir im vergangenen Jahr erfolgreich umsetzen durften.

Unsere langjährige Erfahrung verbindet sich mit **modernster Technik** und einem hohen Qualitätsanspruch – von der sorgfältigen Planung bis zur fachgerechten Umsetzung. Als engagierter **Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge** investieren wir bewusst in die Zukunft und fördern den Nachwuchs in der Elektrotechnik.

Werner Electro – Tradition, Kompetenz und Zukunft aus einer Hand.



St. Niklaus: Postangebot künftig in der Raiffeisenbank erhältlich

Die Post passt ihr Angebot in St. Niklaus an. Ab September 2026 können Kundinnen und Kunden ihre Postgeschäfte künftig in der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn in St. Niklaus erledigen. Damit bleibt die Post im Dorf präsent.

Die Digitalisierung macht auch vor Postfilialen nicht Halt: Seit 2010 sind schweizweit rund zwei Drittel der Einzahlungen am Postschalter sowie die Hälfte des klassischen Schaltergeschäfts weggefallen. Auch in der Filiale St. Niklaus nahmen die Kundenzahlen über die Jahre deutlich ab. Nach konstruktiven Gesprächen mit der Gemeinde hat die Post nun eine Lösung gefunden. Kundinnen und Kunden werden ihre Postgeschäfte ab September in der Bankfiliale der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn in St. Niklaus erledigen. Damit bleibt die Post vor Ort präsent.

Postdienstleistungen in der Bank erledigen

In der Partnerfiliale können Kundinnen und Kunden Briefe, Expressbriefe, Inlandpakete, Auslandspakete und Expresssendungen fürs Inland aufgeben, Sendungen abholen sowie Briefmarken kaufen. Geschäftskunden haben die Möglichkeit, Massensendungen mit bis zu 350 Briefen abzugeben. Einzahlungen können künftig dank der Dienstleistung «Barein- und -auszahlung am Domizil» direkt an der eigenen Haustür bei der Pöstlerin oder dem Pöstler getätigt werden. Dafür ist lediglich eine kurze vorgängige Anmeldung nötig. Einzahlungen mit der Karte sind zudem in den Partnerfilialen Grächen, Randa und Täsch möglich, in Zermatt und Visp können Einzahlungen auch mit Bargeld getätigt werden.

Gemeinde ist zufrieden mit dieser Lösung

Der Gemeinderat begrüsst diese Lösung. «Wir schauen nach vorne. Es freut uns sehr, dass die Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn an unsere Region glaubt und sie unterstützt. Durch die Übernahme der erwähnten Postdienstleistungen kann unsere Bevölkerung weiterhin vom Angebot vor Ort profitieren», sagt der Gemeindepräsident Michael Kalbermatter. Damit verfügt die Gemeinde auch in Zukunft über einen bedienten Zugangspunkt der Post.

Die neue Filiale mit Partner wird im September 2026 eröffnet, ein exaktes Datum steht noch aus. Die Post wird die Bevölkerung im Einzugsgebiet der Filiale einige Wochen vor der Umwandlung direkt mit einem Flyer informieren, der in alle Haushaltungen verteilt wird.

Die bedienten Zugangspunkte der Post zwischen Zermatt und Visp

- Postfiliale Zermatt
- Postfiliale mit Partner Täsch
- Postfiliale mit Partner Randa
- Postfiliale mit Partner St. Niklaus (ab September 2026)
- Postfiliale mit Partner Grächen
- Postfiliale mit Partner Stalden
- Postfiliale mit Partner Töbel
- Postfiliale mit Partner Visperterminen
- Postfiliale Visp

Auskunft für Medienschaffende

Eric Send, Verantwortlicher Kommunikation Mitte, Tel. 058 341 05 40, eric.send@post.ch

Die Filiale mit Partner ist ein Erfolgsmodell

Auch wenn das Schaltergeschäft rückläufig ist, gewährleistet die Post ein dichtes Netz an Zugangspunkten wie Filialen, Filialen mit Partner, Automaten oder den Hauservice. Das Ziel der Post ist es, nahe bei ihren Kundinnen und Kunden zu sein. Dafür setzt sie auf rund 2'000 bediente Standorte in der ganzen Schweiz, davon 600 eigenbetriebene Filialen. Partnerfilialen decken nahezu alle Dienstleistungen ab, die auch in eigenbetriebenen Postfilialen angeboten werden. Das Modell hat sich in der Praxis sehr bewährt; solche Partnerschaften bestehen seit 20 Jahren.

Begrüssung neue Mitarbeiter

Naiara Andreu

Naiara ist wohnhaft in Termen. Sie ist seit 01.10.2025 als Fachfrau Betreuung in der Kita tätig.

Doris Brigger

Doris ist wohnhaft in Staldenried. Sie ist seit 13.10.2025 als Fachfrau Betreuung in der Kita tätig.

Marco Brantschen

Marco ist wohnhaft in St. Niklaus. Er ist seit 01.12.2025 als Mitarbeiter Werkhof bei der Gemeinde tätig.

Lena Bosshard

Lena ist wohnhaft in Grächen. Sie ist seit 01.01.2026 als Sachbearbeiterin Verwaltung bei der Gemeinde tätig.

Raphael Hegglin

Raphael ist wohnhaft in St. Niklaus. Er ist seit 01.03.2026 als Mitarbeiter Werkhof bei der Gemeinde tätig.

Patrick Truffer

Patrick ist ebenfalls wohnhaft in St. Niklaus. Er ist seit 01.03.2026 als Mitarbeiter Werkhof bei der Gemeinde tätig.

Katja Williner

Katja ist wohnhaft in Grächen. Sie ist seit 01.04.2026 als Gemeindeschreiberin bei der Gemeinde tätig.

Herzlich Willkommen im Team der Gemeinde Zaniglas!
Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.



Zämu fer Zaniglas

Entdecken Sie die aktuellen News von St. Niklaus auf unserer App.



AUF DEM LAUFENDEN



Sanierung Primarschulhaus

Das Projekt konnte mit der Umsetzung der 3. Etappe im Sommer 2025 erfolgreich abgeschlossen werden.



Urversammlung

Die nächste Urversammlung findet am **1. Mai 2026** statt.



Innerortsverkehr Zaniglas

Mit den Bauarbeiten konnte wie geplant begonnen werden. In diesem Jahr wird rund 1/3 der Strecke zwischen der Scintilla und dem Altersheim saniert.



Neuer Auftritt Gemeinde

Der Auftritt der Gemeinde ist veraltet. Zusammen mit der Agentur Schnyder Werbung wurde ein entsprechendes Konzept zur Erneuerung unserer Kommunikationsplattformen erarbeitet, welches laufend bis Ende Jahr eingeführt wird.



PV-Projekt OS-Schulhaus

Die Vergaben sind erfolgt. Ziel ist es, dass das Projekt bis Ende Jahr realisiert werden kann.



Freilichttheater St. Niklaus 2026

Vom 21. August bis 19. September findet in St. Niklaus das Freilichttheater «Der letzte Bär vom Jungtal» statt.



Gastgeber 76. Bezirksmusikfest

Am 30. und 31. Mai 2026 findet das 76. Bezirksmusikfest in St. Niklaus statt. Es erwartet euch ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm mit musikalischen Darbietungen, Geselligkeit und Festbetrieb für Jung und Alt.



Reservoir Herbriggen

Für 2026 sind die Ausführungsplanung und die Ausschreibung der Arbeiten geplant. Je nach Budget wird im 2027 oder allenfalls 2028 mit den Bauarbeiten begonnen.



Erstellung öffentliche Beleuchtung «Jungerweg»

Das Projekt befindet sich derzeit in der Planungs- und Abklärungsphase. Der Perimeter umfasst den Jungerweg beidseitig von der Unterführung Bahnhof bis zum Sportplatz bzw. zur Jungerbahn. Vorgesehen ist die Installation von Solarleuchten mit einer möglichen Realisierung im Frühjahr/Sommer 2026.



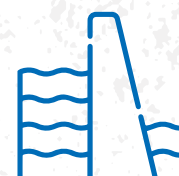
Strassenfest zum Nationalfeiertag

Am Freitagabend, 31. Juli 2026 findet das Strassenfest statt. Weitere Informationen zum Programm folgen zu gegebener Zeit via Gemeindeapp und Flyer.



Anbau Feuerwehrlokal

Die Planungsarbeiten laufen. Wir hoffen, bis im Herbst ein entsprechendes Baugesuch beim Kanton einreichen zu können.



Schutzdamm Sportplatz Bahnhof

Der Sportplatz beim Bahnhof und die nördlich davon gelegenen Flächen befinden sich in der roten Zone. Ein entsprechendes Projekt zur Optimierung des bestehenden Damms und zur Verlängerung des Damms um 80 Meter wurde zur Vorprüfung an den Kanton eingereicht.



Pumpstation Guggigraben

Das Projekt konnte Anfang 2026 erfolgreich abgeschlossen werden.



Bärglöff Zaniglas

Am Samstag, 5. September 2026 steht ein neuer Anlass auf dem Programm. Es wird einen Berglauf mit verschiedenen Kategorien von Zaniglas nach Jungen geben, sowie einen Dorflauf für unsere jüngsten Läuferinnen und Läufer. Weitere Informationen zum Programm folgen ebenfalls zu gegebener Zeit.



Deponie Mattwald

Die Abdichtungsarbeiten für die Wiederinbetriebnahme der Deponie laufen. Die Eröffnung ist für diesen Sommer geplant.



Projekt Fernwärmenetz

Das Projekt schreitet planmässig voran. Bis Ende Jahr wird das entsprechende Baugesuch eingereicht.



Sanierung Beachlokal

Während der Totalsperre der MGB wurde das Dach erneuert. Bis zur Beach-Saison in diesem Sommer werden noch die Innenräume saniert.

GEMEINDERAT GRATULIERT



Ella Schnidrig-Fux zum 90. Geburtstag

Am Mittwoch, 21. Januar feierte Frau Schnidrig-Fux ihren 90. Geburtstag.

Gesundheitlich ist sie in guter Verfassung, auch wenn ihr das Gehen etwas Mühe bereitet. Sie ist geistig rege, liest täglich den Walliser Boten und bleibt gerne informiert. Sie jast zwei- bis dreimal wöchentlich und hat grosse Freude daran. Über viele Jahre hinweg engagierte sie sich für die Gemeinschaft und war rund 40 Jahre als Sakristanin im Ried tätig.

Eine Delegation überbrachte der Jubilarin ein Präsent sowie die besten Wünsche für die Zukunft.

Wir wünschen ihr alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit.



Alexander Imboden zum 90. Geburtstag

Am Freitag, 12. September, feierte Alexander «Xandi» Imboden, auch «Bodmi Xandi» genannt, seinen 90. Geburtstag. Zusammen mit seiner Familie durfte er einen unvergesslichen Tag verbringen.

Besonders grosse Freude bereiten ihm seine Enkel und Enkelinnen, mit denen er gerne Zeit verbringt. Zudem misst er sich nach wie vor mit viel Begeisterung beim Jassen mit seinen Kollegen. Xandi geniesst die schönen Momente mit seinen Liebsten und blickt dankbar auf sein langes, erfülltes Leben zurück.

Eine Delegation des Gemeinderates überbrachte dem Jubilar ein Präsent verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Wir wünschen alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit.



Margarethe Schock-Krauss zum 90. Geburtstag

Am Samstag, 7. März feierte Frau Schock ihren 90. Geburtstag. Häkeln und Rummy spielen bereiten ihr grosse Freude. Jeden Tag liest sie den Walliser Boten und bleibt gerne informiert. Ausserdem macht Frau Schock täglich einen Spaziergang. Eine Delegation des Gemeinderates überbrachte der Jubilarin ein Präsent verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Wir wünschen ihr alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit.



Herzliche Gratulation, Sarina!

Die Gemeinde gratuliert Sarina Fux herzlich zum Gewinn des Kickbox Weltmeistertitels in Abu Dhabi. Eine beeindruckende Leistung! Die Weltmeisterin wurde am Neujahrsmahl geehrt.



Herzliche Gratulation zum Doppelerfolg!

Die Gemeinde gratuliert Stefan Schnidrig herzlich zu seinem Erfolg an der Schwarznasenausstellung in Visp. Mit «Miss Visp» und der Auszeichnung für das schönste Nachwuchstier gelang ihm eine ganz besondere Leistung.



Aussergewöhnliche sportliche Leistung

Die Gemeinde gratuliert Louis Lochmatter zu seiner Teilnahme am Race Across the Alps sowie zur erfolgreichen Bewältigung von 525 Kilometern und 14'500 Höhenmetern. Mit dieser Extremtour hat er unsere Region weit über die Kantonsgrenzen hinaus positiv vertreten.



Herzliche Gratulation zum Junioren-Weltmeistertitel

Die Gemeinde St. Niklaus gratuliert Giuliano Fux ganz herzlich zum Junioren-Weltmeistertitel im Slalom! Mit deiner starken Leistung und deiner beeindruckenden Aufholjagd hast du uns allen eine riesige Freude bereitet und unsere Gemeinde stolz gemacht.

Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und viele weitere schöne Momente auf deinem sportlichen Weg.

ZANIGLAS INTERVIEW



Rosa Almendinger

Ewald Truffer hat das Interview an dich weitergegeben. Ewald möchte wissen, welche Erinnerungen du hast, als damals 1959 das Dorf Herbriggen evakuiert wurde.

Ich erinnere mich gut an diese Zeit. Anfang Februar 1959 flog der Pilot Hermann Geiger über das Dorf Herbriggen, genauer gesagt über die Gugla, ein felsiges Gebiet oberhalb des Dorfes Herbriggen. Er sah einen grossen Riss im Schnee. Geiger informierte die zuständigen Stellen über diesen Riss.

Kurze Zeit später wurde das Dorf aus Sicherheitsgründen evakuiert. Die Dorfbevölkerung wurde auf die verschiedenen Weiler wie Breitmatten und Mattsand verteilt.

Das Militär richtete sich mit 8 Personen im Haus des Bestatters Rovina Josef sen. ein. Dort war ihr Hauptquartier. Die Angehörigen des Militärs erstellten eine Hütte auf der Gugla mit Sicht auf die Rutschung. Anschliessend wurde das Gebiet ständig überwacht. Die Messungen ergaben grosse Bewegungen im Gebiet. Anfang April 1959 wurde ich aufgefordert, ich solle zurück ins Dorf Herbriggen kommen, um die Angehörigen des Militärs zu bekochen. Also kam ich zurück ins «Bergfreund» und kochte täglich für das Militär. Die restliche Bevölkerung blieb weiterhin evakuiert. Erst als sich die Situation beruhigte, wurde die Evakuierung im Sommer 1959 aufgehoben und die Bevölkerung kam zurück ins Dorf.

Seit wann führen du und deine Familie das Hotel Bergfreund, und was hat euch dazu bewogen, diesen Betrieb zu übernehmen?

Mein Vater, Hermann Summermatter, kaufte das ursprüngliche Gebäude im Jahr 1938. Zu Beginn betrieb er ausschliesslich eine Sennerei. Zu dieser Zeit gab es ein Bahnhofbuffet in Herbriggen. Im Jahr 1946 konnte mein Vater das Patent des Bahnhofbuffets nach dessen Schliessung übernehmen. Ab Ende der 40er Jahre betrieb er in dem Gebäude einen «Tanta Emma» Laden. Mit der Zeit wurden Getränke ausgeschenkt. Im Jahr 1966 habe ich schliesslich das Wirtepatent gemacht.

Ende der 60er Jahre wurde die asphaltierte Strasse von St. Niklaus nach Täsch gebaut. Während der Bauarbeiten lernte ich meinen Mann Rudolf kennen. Er arbeitete als Lastwagenchauffeur auf der Strasse. Wir heirateten im Jahr 1969. Im Jahr 1970 waren die Bauarbeiten bis Herbriggen vorgestossen. Mein Vater hatte einen Vertrag mit dem Bauunternehmer Ulrich Imboden, der für den Bau der Strasse verantwortlich war. Für CHF 2.75 pro Tag und Person verpflegten wir die Arbeiter der Ulrich Imboden AG. Ich war zu dieser Zeit Köchin und Gastgeberin.

Für Rudolf und mich stellte sich nie die Frage, ob wir den Betrieb meines Vaters fortführen wollten. Das war selbstverständlich. Rudolf unterstützte mich im Betrieb und arbeitete nebenher als selbständiger Lastwagenchauffeur.

Mit dem Bau der Strasse kamen der Tourismus und vor allem die Reiseautos in unsere Region. Dieser Umstand ermöglichte es uns im Jahr 1978, das bestehende Gebäude auszubauen. Es wurde ein grosser Saal angebaut und das alte Gebäude wurde um ein Stockwerk ergänzt. Nach dem Umbau war das Bergfreund ein Hotel und Restaurant. Mit dem grossen Saal konnten wir Anlässe wie z.B. Hochzeiten anbieten. Der Musiker Hansruedi spielte oft bei uns.

Was hättest du gemacht, wenn du nicht das Hotel hättest?

Mein Vater hatte eine grosse Familie. Sie waren 10 Geschwister und verloren früh den Vater. Einer meiner Onkel hiess Samuel Summermatter, war Geistlicher und Professor. Er hat sich dafür eingesetzt, dass ich ab der 7. Klasse von 1950 bis 1954 das Institut in Brig besuchen durfte. Ich hatte eine Begabung fürs Zeichnen und hätte die Möglichkeit gehabt, anschliessend die Kunstschule in Luzern zu besuchen. Daheim gab es aber viel zu tun. Nach dem Besuch des Instituts kam ich zurück nach Herbriggen, um die Familie zu unterstützen.

Was gibt dir nach einem langen Arbeitstag neue Energie?

Ich bin ein gläubiger Mensch. Alle Schutzengel und Heiligen geben mir Kraft. Ich bete jeden Tag für meine Liebsten.

Auf was bist du besonders stolz?

Ich bin besonders stolz auf meine Familie und die Entwicklung unseres Betriebs. Auch wenn es nicht immer einfach war. Mein Sohn Remo hat die Ausbildung zum Koch gemacht. Nachdem er einige Erfahrung in verschiedenen Hotels gesammelt hatte, übernahm er im Jahr 1991 die Küche im «Bergfreund». Im Jahr 1998 haben Remo und seine Frau Daniela schliesslich den Betrieb des Hotels übernommen. Inzwischen arbeitet auch mein Enkel Jan im Betrieb mit. Sein Bruder Timo hilft in seiner Freizeit auch oftmals aus.

Almendinger ist wahrscheinlich kein Walliser Geschlechtsname?

Der Name kommt aus Süddeutschland, aus der Nähe von Ulm. Nach dem 1. Weltkrieg gab es eine Namensänderung. Seither wird der Name nur noch mit einem «L» geschrieben. Die Vorfahren von Rudolf haben sich im Pfyn / Leuk niedergelassen. Sie wollten sich einbürgern lassen. Nachdem sie das erfolglos in Leuk und Guttet probierten, wurden sie schliesslich in Hochtenn eingebürgert. Mit Remo ist bereits die 5. Generation Almendinger in der Schweiz.

Was hat sich in deinen Augen in Zaniglas in den letzten Jahren am meisten verändert?

Es gibt inzwischen sehr viele Zugezogene und weniger Einheimische. Die Gemeinschaft wird weniger. Für die Jungen gibt es viele Möglichkeiten. Der Glaube und die Kirche sind immer weniger wichtig.

Seit wie vielen Jahren singst du im Kirchenchor mit und was motiviert dich?

Ich bin seit über 70 Jahren aktives Mitglied im Kirchenchor in Herbriggen. Ich habe von jeher gerne gesungen. Ich habe im Chor des Instituts in Brig gesungen und sang gemeinsam mit meiner Schwester für die Gäste im «Bergfreund». Der Glaube ist mir wichtig. Man muss dem Herrgott Vergelt's Gott sagen und die Muttergottes nicht vergessen.

Wie haben Sie Ewald Truffer kennengelernt? Kennen Sie ihn noch aus der Zeit, als er als junger Lehrer in Herbriggen unterrichtet hat?

Ewald Truffer habe ich als jungen Lehrer in Herbriggen kennengelernt. Das war vor vielen Jahren. An die Jahrzahl kann ich mich nicht erinnern.

An wen möchtest du das Interview weitergeben? Was wolltest du diese Person immer schon mal fragen?

Ich wünsche mir das nächste Interview mit unserem Pfarrer Pfammatter Rainer. Von ihm möchte ich wissen, wie er die Zukunft der Kirche im Allgemeinen und in unserem Dorf sieht.

ZANIGLAS INTERVIEW

Interviwi mit der neuen Gemeindeschreiberin



Katja
Williner

Was machst du in deiner Freizeit?
In meiner Freizeit bin ich gerne unterwegs; Ausflüge, aber auch Reisen mag ich sehr. Gerade an Reisen schätze ich das Kennenlernen von Kulturen und Traditionen. Auch treffe ich gerne meine Familie und Freunde zu einem «Abuhock» mit feinem Essen.

Was hat dich an der Stelle als Gemeindeschreiberin besonders angesprochen?
Besonders angesprochen hat mich die Vielfältigkeit der Arbeiten innerhalb der Gemeindeverwaltung und der Gemeinde.

Worauf freust du dich in deiner neuen Funktion am meisten?
Am meisten freue ich mich auf die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinderatsmitgliedern, Bevölkerung und Mitarbeitenden sowie auf die Aufgaben einer Gemeindeschreiberin.

Wie beschreibst du deinen Arbeitsstil in 3 Worten?
Lösungsorientiert, effizient, strukturiert.
Dies jeweils im Sinne «Zämu fer Zaniglas».

KINDER RÄTSEL

Buchstabensuche

Finde die versteckten Wörter im Buchstabengitter. Sie können waagrecht, senkrecht oder diagonal stehen – auch rückwärts.

L	L	G	V	I	W	V	D	T	U	C	T	U	F	R	X	H	F
O	M	I	U	W	R	Z	E	S	H	V	K	F	Ä	Y	Y	B	H
Ä	B	Z	K	M	I	A	I	E	C	G	S	I	Ü	W	K	G	U
P	M	Ü	U	O	E	N	R	F	I	E	H	Ö	X	R	R	I	X
S	N	Ü	S	M	L	I	H	K	E	Q	P	L	C	Y	B	Ö	D
E	U	F	Z	V	N	G	T	I	C	M	A	G	M	T	O	Q	T
I	N	R	Ö	A	V	L	X	S	D	V	I	R	Ü	R	Y	I	L
Y	E	U	K	D	J	A	N	U	F	O	J	Ä	A	X	Ü	X	A
I	G	Q	Y	F	Q	S	D	M	Ö	U	P	B	J	Ä	U	Q	H
T	G	G	E	L	Y	F	B	S	R	Y	L	Q	A	T	K	P	N
A	I	D	L	Ü	Ä	E	Z	K	J	H	A	B	H	Ü	S	C	E
C	R	X	P	Ä	R	C	Y	R	R	Y	E	E	V	P	R	F	M
I	B	Q	Ö	G	T	Ä	N	I	G	R	Y	X	W	G	W	J	M
M	R	V	E	U	L	O	B	Z	Ü	Q	O	D	H	H	C	K	A
A	E	S	R	H	S	H	A	E	C	W	U	B	H	C	Ü	B	S
Ö	H	K	C	Q	H	I	V	B	P	G	R	E	X	Ü	S	S	U
P	H	Z	P	Z	N	G	D	D	S	U	A	L	O	K	I	N	Z
V	N	L	N	N	O	Ö	X	B	V	U	U	D	B	M	X	K	Z

Zu finden:
ZANIGLAS | ZUSAMMENHALT | BÄR | ALPJIA | BEZIRKSMUSIKFEST | NIKOLAUS | RIED | HERBRIGGEN | BERGE | BÄRGLÖIF



Immer auf dem Laufenden mit der Zaniqlaser-App



Kontakt

sekretariat@st-niklaus.ch
www.st-niklaus.ch

☎ 027 955 25 00